

Buergermeister Heinsberg

Von: [REDACTED]
Gesendet: Dienstag, 14. April 2020 17:25
An: Buergermeister Heinsberg
Cc: [REDACTED]
Betreff: Anregung laut GO NRW
Anlagen: Anregung_Geruchsbelästigung.pdf

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dieder,

ich hoffe doch sehr, dass Sie von Corona verschont und gesund sind.

Anbei übersende ich Ihnen eine Anregung bezüglich der bekannten Geruchsbelästigungen in Uetterath mit der Bitte um Weitergabe an den Beschwerdeausschuss.

Ich bitte darum, die Korrespondenz zu dieser Anregung ausschließlich per Mail zu erledigen. Eine schriftliche Bestätigung oder Information zur Terminierung benötige ich nicht.

Das spart uns Zeit und Geld. Vielen Dank.

Ich gehe eh davon aus, dass ein Termin erst nach den Sommerferien möglich sein wird, was aber zum Inhalt Anregung und des Zeitrahmens sehr gut passt.

Mit freundlichen Grüßen und #bleibenSiegesund

[REDACTED]

Stadt Heinsberg
Der Bürgermeister
z.Hd. Beschwerdeausschuss
Apfelstraße 60
52525 Heinsberg

14.04.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit rege ich laut GO NRW und §12 der Hauptsatzung der Stadt Heinsberg an, das Ordnungsamt der Stadt Heinsberg mit der Überprüfung von Geruchsbelästigungen während der Heizperiode 20/21 in Uetterath im Bereich der oberen Uetterather Dorfstraße (Hausnummern [REDACTED]), eventuell unter Verwendung von Arbeitsblatt 37 LANUV NRW oder einer eigenen und intensiveren Betrachtung, zu beauftragen und über die Ergebnisse in öffentlicher Sitzung zu berichten.

Zur Erleichterung der Erhebung stelle ich umfangreiche Datenblätter über die Zeitpunkte der Belästigungen, sowie digitale Hilfsmittel zur Verfügung.

Begründung

Es stinkt oft in Uetterath.

An 53 Tagen zwischen Januar und Dezember 2019 gab es massive Geruchsbelästigungen. Dabei roch es nicht nur nach Holzbrand. Gelegentlich gesellte sich der Geruch nach Farbe, Lack, Kunststoff dazu.

Auf der oberen Uetterather Dorfstraße gibt es mehrere Anlagen unterschiedlichen Alters zur Feststoffverbrennung, weshalb ich mich nicht festlegen kann und will, ob es einen oder mehrere Verursacher gibt.

Bereits im Frühjahr 2019 wurde das Ordnungsamt darüber informiert, worauf das Amt sich beim zuständigen Schornsteinfeger informierte. Es sei alles in Ordnung.

Ich bezweifle nicht, dass bei der Prüfung durch den zuständigen Schornsteinfeger alles seine Ordnung hatte, hätte aber dann gerne eine Erklärung, warum es trotzdem zu den o.g. Geruchsbelästigungen kommt.

Eine Prüfung ist ja auch stets nur eine Momentaufnahme der technischen Situation und keine Dokumentation von Gerüchen/Gestank.

Es wird wohl kaum geprüft, wohin der Qualm unter verschiedenen Windbedingungen abzieht und wer davon betroffen ist.

Ein weiteres Nachfragen beim Amt blieb erfolglos. Für das Ordnungsamt entspricht alles den Vorschriften und der Sachverhalt gilt als erledigt. Das Arbeitsblatt 37 des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW sei bekannt, würde aber nicht verwendet.

Es wird auf rechtliche Vorgaben verwiesen, welche ich aber als erfüllt ansehe.

Siehe:

https://www.lanuv.nrw.de/landesamt/veroeffentlichungen/publikationen/arbeitsblaetter?tx_cartproducts_products%5Bproduct%5D=906&cHash=28ddabd26623e77c33a3d662265d6b3f

Statt dessen wurde auf die Möglichkeit der zivilrechtlichen Klage verwiesen.

Ich sehe hier aber erst einmal das Ordnungsamt als zuständige Behörde in der Pflicht. Wenn es schon eine vom Land zur Verfügung gestellte Arbeitsvorlage gibt, dann sollte man die auch nutzen.

Auch wenn bei den Prüfungen durch den zuständigen Schornsteinfeger alles den gesetzlichen Vorgaben entspricht, ist der Gestank immer wieder da und beeinträchtigt die Lebensqualität.

Lüften z.B. ist an diesen Tagen nicht möglich, weil sonst das ganze Haus wie eine Räucherei stinkt. Es sind dabei nicht nur die oberen Etagen, sondern auch das Erdgeschoss betroffen.

Heizen mit Holz wird als besonders nachhaltig propagiert. Allerdings werden die unschönen Nebenwirkungen und Gesundheitsrisiken verschwiegen. Zudem stellt jede Anlage zur Feststoffverbrennung eine potentielle private Müllverbrennungsanlage dar. Da sollte man genauer hinschauen.

Emissionen aus unterschiedlichen Quellen im Vergleich:

Tabelle 1: Mittlere Emissionsfaktoren von Erdgas-, Heizöl Extraleicht- und Holzfeuerungen, sowie Angaben zu Heizwert H_u , Abgasvolumen V_{av} und Holzfeuchte u

		Heizwert H_u	Abgasvolumen V_{av}	Holzfeuchte u	Emissionsfaktoren bezogen auf Inputenergie						
					SO ₂	NO _x	CH ₄	NM VOC	CO	Staub	CO ₂
Erdgas	Feuerung	[MJ/m ³]	[m ³ /m ³]		[mg/MJ]						[g/MJ]
	<50 kW	36.3	10.2		0.5	18	6	2	14	0.1	56.4
	50–350 kW	36.3	10.2		0.5	19	6	2	11	0.1	
	>350 kW	36.3	10.2		0.5	19	6	2	10	0.1	
HEL	Gebläsebrenner	[MJ/kg]	[m ³ /kg]								
	<50 kW	42.9	12.4		12 th	37	1	6	13	0.2	73.7
	50–350 kW	42.9	12.4		12 th	38	1	6	7	0.2	
	>350 kW	42.9	12.4		12 th	33	1	2	8	0.2	
Holz	Anlagenkategorien nach Holzenergiestatistik	[MJ/kg] ¹⁾	[m ³ /kg] ²⁾	[%]	[mg/MJ]						[g/MJ]
	Offene Cheminées	14.6	9.6	25	10	80	120	180	3'000	100	92.0
	Geschlossene Cheminées und Cheminéesöfen	14.6	9.6	25	10	80	100	150	2'500	100	
	Zimmer- und Kachelöfen	13.7	9.0	33	10	80	100	150	2'500	100	
	Pelletöfen (Wohnbereich)	13.8	9.0	33	10	60	12	18	300	60	
	Holzkoch- und Zentralheizungsherde	13.7	9.0	33	10	70	160	240	4'000	200	
	Stückholzkessel	13.7	9.0	33	10	80	50	75	1'250	50	
	Doppel-/Wechselbrandkessel	13.7	9.0	33	10	70	160	240	4'000	200	
	Autom. Feuerungen < 50 kW	11.7	7.8	54	10	120	8	12	600	100	
	Pelletkessel < 50 kW	13.8	9.0	33	10	60	3	4	200	50	
	Autom. Feuerungen 50 - 500 kW a. HVB	11.6	7.8	54	10	120	7	10	500	80	
	Pelletfeuerungen 50 - 500 kW	14.1	9.0	33	10	60	2	3	150	40	
	Autom. Feuerungen 50 - 500 kW i. HVB	13.9	9.0	33	10	220	7	10	500	80	
	Autom. Feuerungen > 500 kW a. HVB	11.0	7.8/6.2	54	10	135	4	6	300	70	
	Pelletfeuerungen > 500 kW	14.1	9.0/7.2	33	10	70	2	3	150	35	
	Autom. Feuerungen > 500 kW i. HVB	12.6	9.0/7.2	33	10	220	4	6	300	70	

Sehr interessant dazu auch die Stellungnahme der „Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften“.

Diese Stellungnahme und ein Artikel des Umweltbundesamtes stehen Ihnen zum Download zur Verfügung. (Link weiter unten)

Weitere Informationen zur allgemeinen Geruchsbelästigung durch Holzöfen gibt es in verschiedenen Medien:

https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/id_84671908/kachelmanns-donnerwetter-feinstaub-aus-holzoefen-die-gemuethlichen-dementoren.html

<https://www.welt.de/finanzen/immobilien/article186049860/Luftverschmutzung-Kaminoefen-stossen-mehr-Feinstaub-aus-als-Dieselaautos.html>

<https://www.br.de/mediathek/video/gut-zu-wissen-03032018-ansteigende-meeresspiegel-feinstaub-schleuder-holzofen-av:5d306c7cfe462a001a667abe>

(ab ca. Min. 8:30)

<https://blog.tagesanzeiger.ch/wettermacher/index.php/732/heizen-mit-holz-eine-dumme-idee/>

<https://www.koeln-news.com/feinstaub-die-gefahr-aus-dem-holzofen/29817>

Wo Gestank ist, da ist auch viel Feinstaub.

Und in dem Zusammenhang gibt es interessante Querverbindungen:

"Die im Februar in der Po-Ebene festgestellten hohen Staubkonzentrationen bewirkten eine Beschleunigung der Ausbreitung von Covid-19. Die Wirkung ist in den Provinzen, in denen es die ersten Ausbrüche gab, deutlicher zu spüren".

(Leonardo Setti von der Universität Bologna)

<https://www.air-q.com/blog/coronavirus-feinstaub-beschleunigte-ausbreitung-in-norditalien>

<https://www.heise.de/tp/features/Luftverschmutzung-erhoeht-Covid-19-Sterberisiko-4699306.html>

Zum Vergleich aus 2007:

<https://www.fr.de/wissen/vogelgrippe-virus-feinstaub-11500758.html>

Zur Methodik/Technik:

Seit Januar 2019 betreiben mein Nachbar **Michael Holona** und ich zwei Feinstaubsensoren nach dem Projekt <http://www.luftdaten.info>, Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Aktuell sind ca. 11.900 dieser Sensoren aktiv.

Das Amt hat richtig festgestellt, dass der eingesetzte Sensor keiner DIN entspricht. Auch ist es so, dass der Sensor bei hoher Luftfeuchtigkeit zu hohe Werte anzeigt.

Der Umgang mit dem Sensor und den gelieferten Daten war ein Lernprozess. Die Werte kann man nicht als Echtwerte betrachten, sie sind aber ein sehr guter Hinweisgeber.

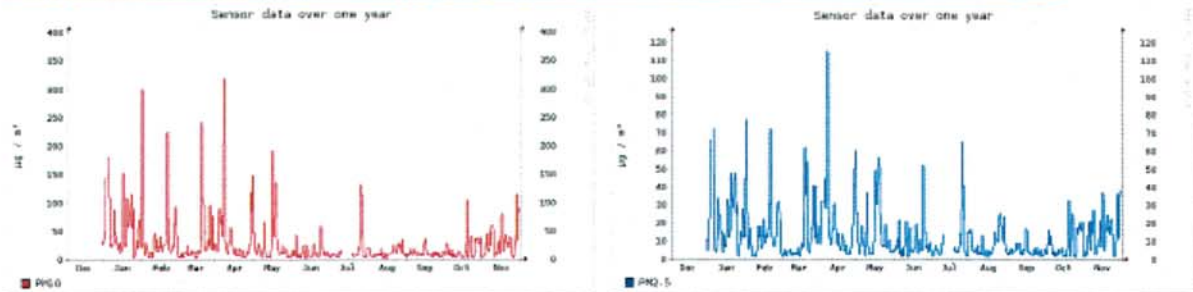
Nach über einem Jahr Dokumentation und Beobachtung der Werte können wir mit absoluter Sicherheit feststellen, dass immer dann Geruchsbelästigungen auftraten, wenn ein Tagesdurchschnittswert PM 10 größer 50 µg ermittelt wurde.

Dies wurde von mehreren Nasen verifiziert.

Anbei eine graphische Darstellung der Messungen:

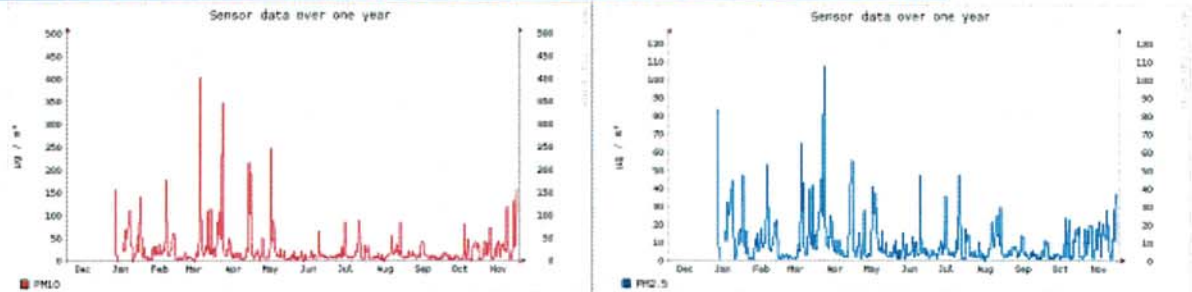
Sensor 1 (Hausnummer 58a)

https://www.madavi.de/sensor/graph.php?sensor=esp8266-7935821-sds011#l_year



Sensor 2 (Hausnummer 64)

<https://www.madavi.de/sensor/graph.php?sensor=esp8266-661199-sds011>

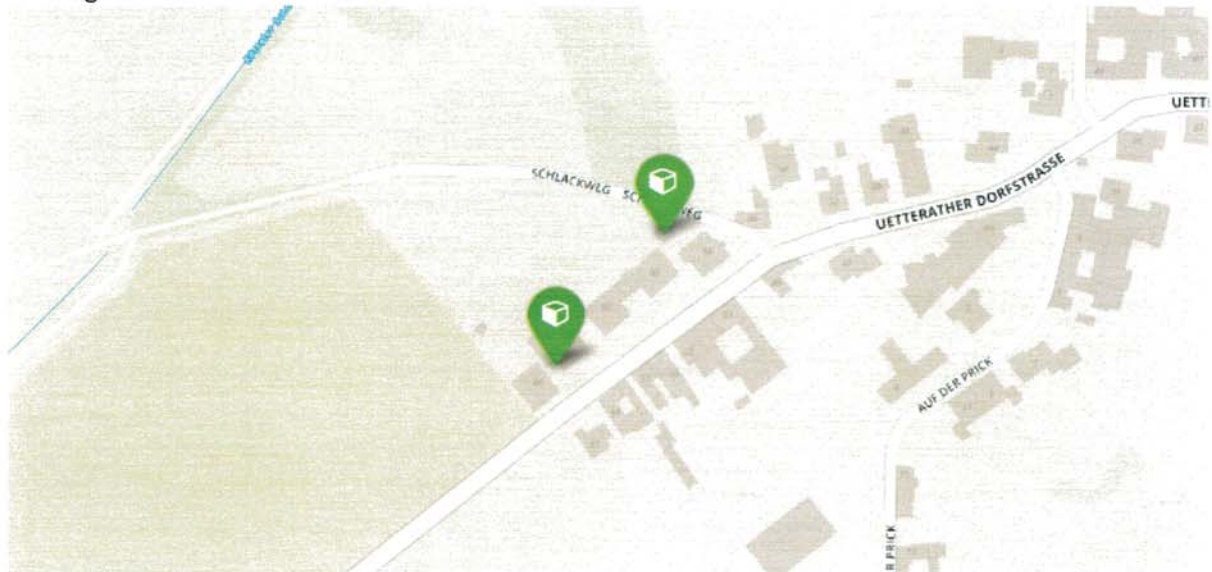


Die Sensoren sind auch hier zu finden:

<https://www.opensensemap.org/explore/5c2e26af2c80100019a2ffd8>

Über den Dienst opensensemap.org wurden die Messdaten abgerufen.

Die Lage der Sensoren:



Die Sensoren liegen ca. 65 m auseinander. Sensor 1 ist auf einer Höhe von ca. 2,50 m befestigt, relativ frei in Richtung Feld. Der eigene Kamin befindet sich im Abstand von ca. 16m auf 11m Höhe und ist der höchste Kamin dort. Sensor 2 ist auf ca. 7m Höhe auf der südwestlichen Dachseite angebracht. Das Gebäude wird mit Erdwärme beheizt und hat eine Solartherme.

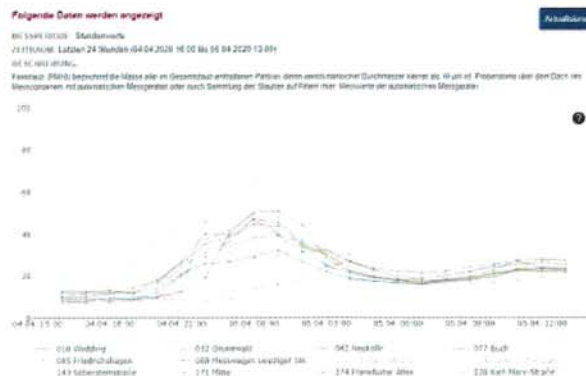
Die Messwerte der beiden Sensoren sind oft relativ deckungsgleich. Es ist also ein ganzer Bereich betroffen, weil auch die Zeitpunkte der jeweiligen Messwerte eng beieinanderliegen.

Anhand der dem Amt bereits zur Verfügung gestellten Rohdaten, kann man genau feststellen, wann es zu Geruchsbelästigungen kommt.

Überwiegend nach 17:00 h in den Abend, über die Nacht bis in den frühen Morgen. Oft auch noch am Vormittag.

Zum Vergleich eine Grafik mit Messergebnissen aus Berlin.

Auch hier zeichnet sich dieser Zeitverlauf der Belastungen ab:



(Quelle: <https://twitter.com/Kachelmann/status/1246793298494345217/photo/1>)

Außerhalb der Heizperiode entsteht diese Belastung meist nur, wenn plötzlich die Temperaturen abfallen. Eine Überprüfung der Geruchsbelästigungen macht also nur während der Heizperiode zu den oben angegebenen Zeiten Sinn. Bei starkem Wind oder Nordwind sind ebenfalls keine oder kaum Belästigungen feststellbar und eine Prüfung vor Ort wäre verschwendete Zeit. Die oben aufgeführten Links zu den Sensoren können als Hinweis genutzt werden und sind jederzeit, auch mobil, abrufbar.

Es sei noch einmal betont, dass ich die Höhe der Werte nicht als Echtwerte verstanden wissen will. Sie dienen der Orientierung und genauen Datierung von Geruchsbelästigungen.

Die Sensoren messen alle drei Minuten und stellen ein digitales Protokoll dar. Ich wage zu behaupten, dass dem Ordnungsamt von Bürgern noch nie genauere Dokumentationen zur Verfügung gestellt wurden. Ich gehe davon aus, dass die zur Verfügung gestellten digitalen Quellen nicht dazu genutzt werden, gerade an den Tagen zu prüfen, an denen keine Belästigungen zu erwarten sind.

Das Arbeitsblatt 37 des LANUV bietet eine gute Arbeitsgrundlage zur Beurteilung der Situation. Den Anhang 6 des Arbeitsblattes sehe ich mit den gelieferten Daten bereits als mehr als erfüllt an. Einer eventuell besseren eigenen Vorgehensweise des Amtes stehe ich sehr positiv gegenüber.

Zum Vergleich noch der Hinweis, dass es im Stadtgebiet noch weitere Sensoren gibt:

<https://deutschland.maps.sensor.community/#12/51.0235/6.1280>

(Auf ein Sechseck klicken, rechts geht Fenster auf und zeigt aktuellen Wert, auf (+) klicken und die graphische Darstellung öffnet sich.)



Die gesammelten Daten haben ein Volumen von mehreren tausend Zeilen in CSV Dateien, was bei Datenerfassungen das übliche Format darstellt und mit MS Excel oder Open Source Varianten zu öffnen ist.

Angeichts dieser großen Menge an Daten, möchte ich aus Umweltschutzgründen auf Papiaerausdrucke verzichten.

Alle notwendigen Dokumente stelle ich Ihnen hier zum Download zur Verfügung:

<https://www.magentacloud.de/share/et86jmicpd>

Darin sind u.a. enthalten:

- Rohdaten (Dateien >1MB) und Tagesdurchschnittswerte
- Jahresauswertung
- Arbeitsblatt 37
- Stellungnahme Leopoldina

Jeder Tagesdurchschnittswert >50µg in der Jahresauswertung kennzeichnet Geruchsbelästigungen.

In den Rohdaten sind die Zeiten ersichtlich.

Ob die Ursache des Gestanks an baulichen Mängeln, falscher Bedienung oder falschen Brennstoffen liegt, kann und will ich nicht beurteilen. Das muss man schon den Fachleuten überlassen.

Ich kann nur sagen, dass es oft unerträglich stinkt und dies unser Leben einschränkt.

Ich hoffe sehr, dass diese Anregung Gehör und Zuspruch findet.

Mit freundlichen Grüßen